



Bilden Sie sich universitär weiter und zeigen Sie Ihren Patienten, dass Sie ein

## Master of Science (MSc.)

im Fachgebiet  
Parodontologie/Implantologie sind!

„Die Erkenntnisse über das Zustandekommen entzündlicher parodontaler Destruktionsprozesse sind in den vergangenen Jahren vertieft und erweitert worden. Es ist die Gewebeantwort selbst, hervorgerufen durch mikrobielle Reize aus subgingivalen Biofilmen, die die Destruktion des marginalen Parodonts einleitet und als chronische Parodontitis auch systemische Auswirkungen zeigt. Neue Therapieansätze sind deshalb als Ergänzung zur mechanischen Therapie erarbeitet worden. Diese hat ihrerseits bezüglich Methodik und Instrumentation gewaltige Fortschritte gemacht. Der Paro-Therapie, wie auch der Endo-Therapie, sind jedoch Grenzen gesetzt.

Die günstige Beurteilung der Qualität und der Quantität des alveolären Knochens sowie der Dicke der Mukosa mit adäquaten modernen Methoden ist primäre Voraussetzung für das korrekte Einbringen und den problemlosen Verbleib von Implantaten in zahnlosen Kieferabschnitten. Therapeutisch muss gegebenenfalls vorangehend an die perfekte Verankerung von Implantaten der Kieferknochen und/oder die periimplantäre Mukosa mit den Methoden der plastischen Parodontalchirurgie augmentiert werden.

Die wissenschaftliche Leitung haben, unter allerhöchster Anerkennung des Studienprogramms durch die Studierenden,

**Prof. Dr. Moritz Keschull MBA und  
Prof. Dr. Dr. Ralf Gutwald.**

Jetzt handeln!

### Neuer Studiengangsbeginn 17.03.2022 für Zahnärzte an der DPU Österreich

- **Master of Science Ästhetisch-Rekonstruktive Zahnmedizin 11 (MSc)**  
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. C. von See  
**Start: September 2021** noch wenige Plätze frei/  
Quereinstieg möglich
- **Master of Science Orale Chirurgie/ Implantologie 16 (MSc)**  
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. Ralf Gutwald  
**Start: Oktober 2021** noch wenige Plätze frei/  
Quereinstieg möglich
- **Master of Science Parodontologie/ Implantologie 8 (MSc)**  
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. M. Keschull/  
Prof. Dr. Dr. Ralf Gutwald  
**Start: März 2022**
- **Master of Science Endodontie 9 (MSc)**  
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Thomas Wrbas  
**Start: Mai 2022**
- **Master of Science Orthodontics 12 (MSc)**  
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. Dieter Müßig  
**Start: Juli 2022**
- **Master of Science Oral Surgery/ Implantologie 8 (MSc)**  
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Dr. Ralf Gutwald  
**Start: November 2022**
- **PhD.-Promotionsstudiengang**  
Wissenschaftliche Leitung: Prof. Dr. Rüdiger Junker  
**Start: Januar 2023**



Infoanforderung bei PUSH GmbH

TEL: +49 228 96 94 25 15

FAX: +49 228 46 90 51

e-mail: info@dpu-push.de

# Aufklärung und Motivation

## Kinder und Jugendliche: Digitale Applikationen zur Förderung der Mundgesundheit

Die Prävention und Gesundheitsförderung vor Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten bei Kindern und Jugendlichen ist von großer Bedeutung [1]. Die Alltagsrealität in Zahnarztpraxen bei der Betreuung von Kindern und Jugendlichen ist eine halb- oder vierteljährliche Begegnung, abhängig vom individuellen Kariesrisiko, mit entsprechenden Remotivation, Mundhygieneinstruktionen und der Aufklärung der Patienten und ihrer Eltern.

Mehrjährige kieferorthopädische Phasen, körperliche oder geistige Einschränkungen oder besondere soziale Umstände der Kinder und Jugendlichen können die behandelnden Teams vor zusätzliche Herausforderungen bei der Motivation zur Umsetzung der Empfehlungen rund um das Thema Mundgesundheit stellen. Hier bieten digitale Applikationen ergänzend weitere Möglichkeiten über die regelmäßigen Kontrolltermine in der Zahnarztpraxis hinaus und dort, wo sie bisher die jungen Patienten nicht erreichen konnten, bei mundgesundheitsfördernden Aktivitäten zu unterstützen. Sowohl Kinder und Jugendliche als auch Eltern, Angehörige und Betreuer können damit zu „Mundgesundheits-Mentoren“ werden.

Bei Kindern und Jugendlichen mit multiplen kariösen Defekten stellt sich die Frage, wie man nach einer erfolgreichen Sanierung für die Zukunft eine stabile Mundgesundheit erhalten kann, auch mit Hinblick auf das Erwachsenenalter. Die Erhaltung der Mundgesundheit beginnt mit Prävention und Kommunikation. In Gesprächen mit Eltern, Betreuern oder Angehörigen geht es auch darum, dass die Motivationslage mit zunehmendem Abstand zum Kontroll-

termin nachlassen kann. Digitale Applikationen sind neue erweiterte Möglichkeiten, die Patienten in ihrer Alltagsrealität neu und dauerhaft zu remotivieren.

Dabei werden sie mit „Gamification“ (spielerischer Ansatz) und „Incentives“ (Belohnungsanreize) alters- und interessengerecht angesprochen. Digitale Applikationen, aber auch Youtube-Videos und bestimmte Aufklärungs- und Motivationsvideos in etablierten zahnärztlichen Softwareprogrammen können eben durch die Integration von Musik, Foto- und Videofunktionen, Anschauungsmaterialien und das Archivieren von beispielsweise zurückliegenden „Zahnputzleistungen“ die jungen Patienten ganz neu und völlig anders als bisher ansprechen.

Zusätzlich können nun Eltern, Angehörige oder auch Betreuer zu „Mundgesundheits-Mentoren“ außerhalb der Zahnarztpraxis werden, indem sie nach individualprophylaktischen und dentalhygienischen Maßnahmen zusätzlich ein oder mehrere Links zu digitalen Applikationen, YouTube-Videos oder Videos erhalten, mit denen zwischen den Kontrollterminen zu Hause gearbeitet werden kann. Hier spielt das Feedback an die Praxis eine wichtige Rolle. Denn die Rückmeldung an das Team, welche digitale Applikation nützlich war oder individuell weniger gut ankam, kann dabei unterstützen, weitere Empfehlungen für digitale Applikationen zu geben.

### Förderung der Akzeptanz bei jungen Patienten

Das Bundesgesundheitsministerium hat in seiner Broschüre „Digitale Gesundheit 2025“ [2] betont, dass die Digitalisierung nur gemeinsam gelingt. Für uns in der Zahnarztpraxis bedeutet das hinsichtlich der Empfehlung digitaler Applikationen an Patienten, dass wir vorab prüfen müssen, wie die Inhalte und Empfehlungen in diesen Apps einzuordnen sind. Wir sind auf die Akzeptanz der Kinder, Jugendlichen und ihrer Eltern angewiesen. Nicht alle digitalen verfügbaren Angebote im Gesundheitsbereich sind uneingeschränkt empfehlenswert, und daher ist die digitale Kompetenz des gesamten Teams heutzutage ein Bestandteil der Leistungsfähigkeit jedes Gesundheitsbetriebs. Wir können uns im Bereich der Prävention und Dentalhygiene nicht auf die analoge Kernkompetenz eingrenzen, sondern sind gefordert, auch im Bereich der Innovationen und Digitalisierung an den Themen und Entwicklungen dranzubleiben.

Der Patient steht im Mittelpunkt und erlebt gefühlsmäßig, was die Praxis als Erlebnisqualität bietet [3]. Eine Recall-E-Mail mit ein oder zwei neuen Links neuer digitaler Applikationen oder eine angehängte kurze Videonachricht, sei diese standardisiert oder sehr in-

### Über den Autor



Foto: privat

**Prof. Dr. Dr. Philipp Plugmann** ist seit 2020 Professor für Interdisziplinäre Parodontologie und Prävention im Bachelorstudiengang Dental Hygienist am Campus Leverkusen der SRH Hochschule für Gesundheit. Nach dem Studium der Zahnmedizin und dem Staatsexamen promovierte er 2005, berufsbegleitend zur Praxisgründung, an der Universitätsklinik Köln in der Abteilung für Mund-, Kiefer- und Gesichtschirurgie. Zusätzlich schloss er berufsbegleitend 2013 das mehrjährige Promotionsstudium in Medizinischen Wissenschaften an der Privaten Universität des Fürstentums Liechtenstein (UFL) ab. Er ist Zahnarzt, zertifizierter Implantologe (BDIZ), besitzt den Master of Science in Parodontologie und Implantattherapie der DG Paro, den Master of Business Administration mit Schwerpunkt Health Care Management und den Master of Science in Business Innovation.

dividuell, stärkt die Patientenloyalität zum Gesundheitsbetrieb und bietet Differenzierungsmöglichkeiten zu Wettbewerbern. Der Umgang mit Tablets, Smartphone oder YouTube-Videos ist vielen jungen Patienten heutzutage selbstverständlich [4].

Die Ansprache dieser jungen Zielgruppe sollte somit seitens der Arztpraxis auch auf diesen digitalen Ebenen erfolgen können, damit eine höhere Akzeptanz für die Relevanz der Mundgesundheit erzielt werden kann. Die Eltern werden wiederum, ausgestattet mit Hinweisen und Links zu hochwertigen digitalen Applikationen und Videos, in die Lage versetzt und befähigt, als „Mundgesundheits-Mentoren“ ihre Kinder positiv zu unterstützen, und motivieren dazu, täglich an der Mundgesundheit zu arbeiten. Dadurch gewinnen die Eltern auch eine höhere Akzeptanz ihrer Kindern bei der Umsetzung des täglichen Zähneputzens.

In letzter Konsequenz werden die Eltern selbst bei der wichtigen Vorbeugung vor Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten von Erwachsenen und der Bedeutung [5] davon profitieren, denn die in den digitalen Applikationen und Videos gewonnenen Erkenntnisse prägen ihr eigenes Verhalten ebenso.

Links zu Beispielen für Apps finden sie online auf [bit.ly/3vh44Cj](https://bit.ly/3vh44Cj)

**Prof. Dr. Dr. Philipp Plugmann, Leverkusen**

### Literatur

- [1] Plugmann P (2021). Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten bei Kindern und Jugendlichen – Prävalenz, Bedeutung und Implikationen für die Prävention und Gesundheitsförderung. In Prävention und Gesundheitsförderung (pp. 897-904). Springer, Berlin, Heidelberg.
- [2] BMG: Digitale Gesundheit 2025, abgerufen am 03.12.21; [bit.ly/3oPZqad](https://bit.ly/3oPZqad)
- [3] Johannes H & Wölker T (2012). Qualität in der Arztpraxis. In Arbeitshandbuch Qualitätsmanagement (pp. 1-10). Springer, Berlin, Heidelberg.
- [4] Waller G, Willemse I, Genner S, Suter L & Süß D. (2016). JAMES: Jugend, Aktivitäten, Medien-Erhebung Schweiz.
- [5] Plugmann P (2021). Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten bei Erwachsenen – Prävalenz, Bedeutung und Implikationen für die Prävention und Gesundheitsförderung. In Prävention und Gesundheitsförderung (pp. 889-896). Springer, Berlin, Heidelberg.